

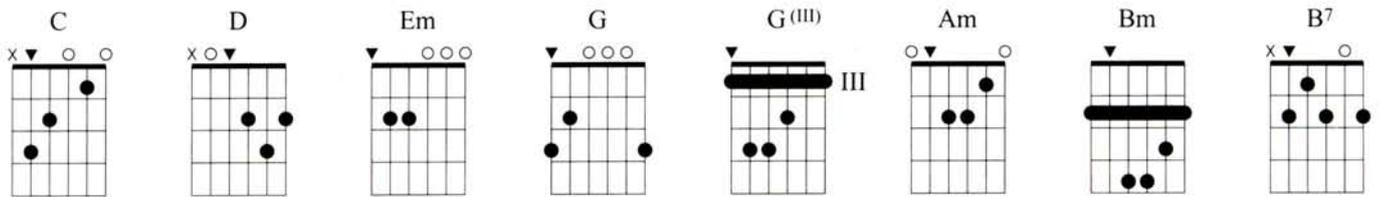
8. Wenn ich betrunken bin

Tempo libero

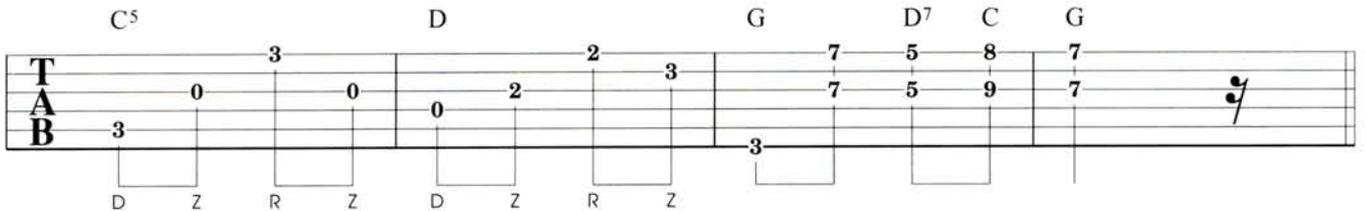
Wenn ich be - trun - ken bin, dann merkt man das nicht gleich: Mein
 Re - de - fluss wird glatt und mei - ne Spra - che blu - men - reich, ich
 fang nicht an zu ner - ven und aus der Rol - le zu fal - len, ich
 fang nicht an zu la - bern, zu kra - kee - len und zu lal - len. Dann
 schwin - den ganz all - mäh - lich mei - ne Gleich - ge - wichts - stö - run - gen, der
 Ne - bel in mir lich - tet sich, ich red mit En - gels - zun - gen. Dann
 find ich all die Wor - te, die mir feh - len, haar - ge - nau. Dann
 sprech ich schön, wie Dag - mar Berg - hoff einst in der Ta - ges - schau, und
 was ich sag hat Hand und Fuß und Kopf und ei - nen Sinn, wenn ich be -
 trun - ken bin. (Zwsp. 1 + Nsp.) Wenn ich be... bin. (Zwsp. 2) Wenn ich be...

D.S. al ☺

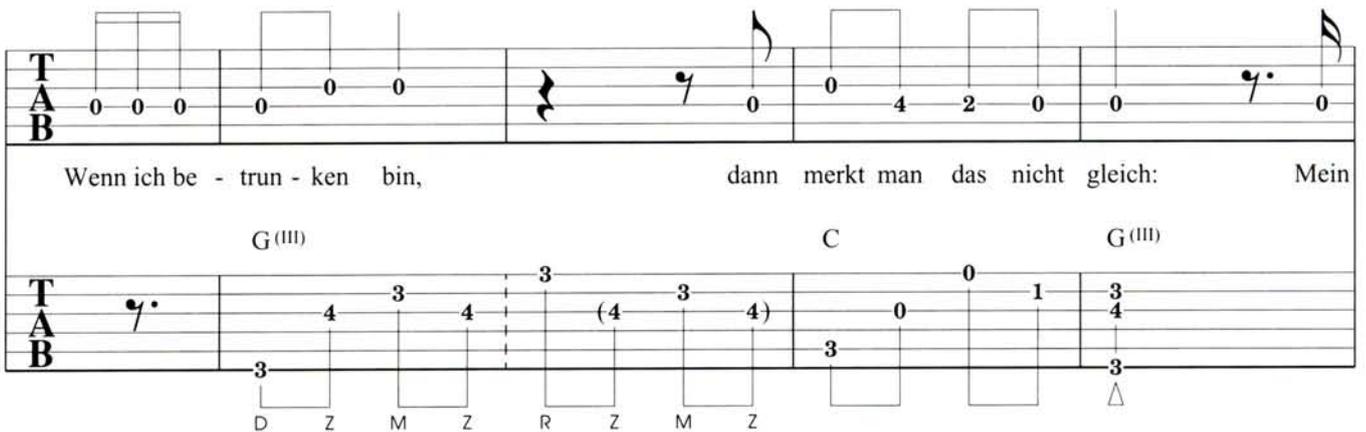
Akkorde



Einleitung



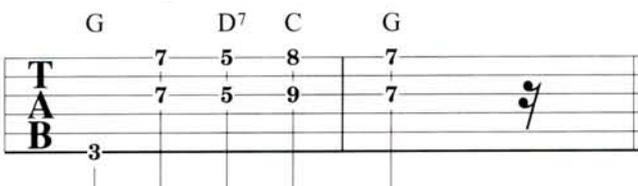
Melodiefang und Begleitmuster



Begleitmuster für Schlagtechnik



Zwischenspiel 1



Zwischenspiel 2



Alternative Begleitmuster: Zupfmuster Z-23, Z-25; Schlagmuster S-25; (jeweils für 2 Takte!)

Das Lied wird mit zwei Gitarren gleichzeitig begleitet: Konzertgitarre ohne Kapo, Akustikgitarre mit Kapo im 5. Bund!

8. Wenn ich betrunken bin

Einleitung: C D G D⁷ C G

Z-23, Z-25 / S-23, S-25

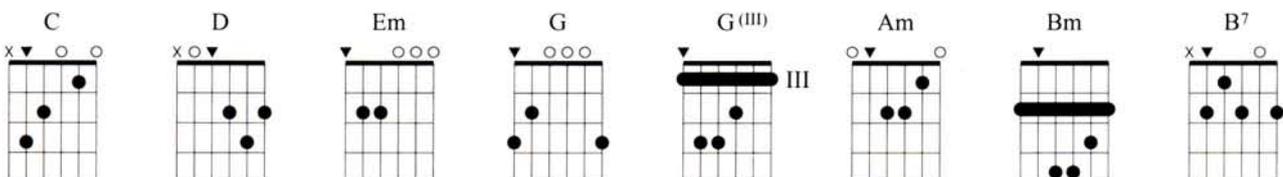
Wenn ich betrunken bin, dann merkt man das nicht gleich:
 Mein Redefluss wird ^Gglatt und meine ^CSprache ^{Am}blumenreich, ^G / ^D /
 ich ^Gfang nicht an zu ^Cnerven und aus der ^DRolle zu ^Gfallen,
 ich ^{Am}fang nicht an zu ^Clabern, zu ^Dkrakeelen und zu ^Glallen.
 Dann ^Cschwinden ganz allmählich meine ^DGleichgewichtsstörungen, ^{Bm} / ^{Em} /
 der ^{Am}Nebel in mir ^Clichtet sich, ich ^Gred mit ^DEngelszungen.
 Dann ^Cfind ich all die ^{B7}Worte, die mir ^{Em}fehlen, ^{B7} / ^{Em} /
 Dann ^{Am}sprech ich schön, wie ^CDagmar ^GBerghoff einst ^Din der Tagesschau,
 und was ich ^Csag hat ^DHand und ^{Bm}Fuß und ^{Em}Kopf und einen ^{Em}Sinn,
 wenn ich ^Cbetrunken ^Dbin. ^G ^{D⁷} ^C ^G (= Zwsp. 1)

Wenn ich betrunken bin, dann such ich keinen Streit,
 dann ^Ckommt mein ^Gbess'eres ^{Am}Ich, das alles ^Gversteht und ^Dverzeiht. /
 Ich ^Gwerde nicht ^Cbeleidigend, ich ^Dmuss auch nicht ^Grumpöbeln,
 brauch ^{Am}nicht zu ^Cgrapschen und ^Dwildfremde ^GLeute zu ^{Em}vermöbeln. /
 Dann ^Cwird der ^Dinn're ^{Bm}Schweinehund zur ^{Em}inn'ren ^{Em}Schweinehündin,
 der ^{Am}dunkelste ^CAbgrund in mir zur ^Glichtesten ^DAbgründin.
 Dann ^Cbricht das ^{B7}Gute aus mir ^{Em}raus, das sich ^{B7}schon ^{Em}lang ^{Em}aufstaut,
 dann ^{Am}hält ich auch die ^Candre ^GBacke ^Dhin, wenn ^{Em}einer ^{Em}haut.
 Dann ^Cwird die ^DNiete, die mich ^{Bm}voll ^{Em}quatscht, doch ^{Em}noch ein ^{Em}Gewinn,
 wenn ich ^Cbetrunken ^Dbin. ^G ^D ^{D⁷} ^G (= Zwsp. 2)

Begleitschema für 2. Gitarre,
 mit Kapodaster im 5. Bund:

D	D	G	D
G	D	Em D	A
D	G	A	D
Em	G	A	A
G	A	F [#] m	Bm
Em	G	D	A
G	F [#] 7	Bm F [#] 7	Bm
Em	G	D	A
G	A	F [#] m	Bm
G	A	D AA ⁷	D

Akkorde



Wenn ich betrunken bin / - da merkst du nichts davon -
 dann seh nur ich den kleinen Mann mit dem Akkordeon.
 Der spielt so überirdisch schön, so rein und so kristallen.
 Da muss ich wie ein Schloshund heul'n und fast ins Koma fallen.
 Und dann seh ich ein Rudel Fabeltiere mich umringen,
 ein Dutzend haar'ge Burschen, die aus voller Kehle singen
 'nen schleppend, schleim'gen Schlager, ja, tatsächlich vor mir stehn
 zwölf Yetis und brummen: „Ich hab Reinhold Messner gesehn...“
 Manchmal glaub ich, ich seh zuviel, manchmal glaub ich, ich spinn,
 wenn ich betrunken bin.

Wenn ich betrunken bin, werd ich aufklärerisch,
 dann sitz ich mit Admiral van Snyder am selben Tisch /
 mit Winterbottom, Pommeroy, Sir Toby, und es kostet
 mich ein Lächeln zuzugeben, dass mein Intimpiercing rostet.
 Dann geb ich meine Unzulänglichkeiten zu vor allen:
 Ja, seht mich an, mir ist mein Soufflé zusammengefallen!
 Dann sprech ich offen aus, was keiner sich zu sagen traut:
 Ich steh gar nicht auf Sushi, ja, ich hab Orangenhaut,
 und Grass kann ich nicht lesen! Ja, das ist alles in mir drin,
 wenn ich betrunken bin.

Wenn ich betrunken bin, dann werde ich ganz still,
 dann schaue ich nach innen und da seh ich, was ich will.
 Dann lächl' ich scheinbar grundlos und dann steh ich kerzengrade,
 die Erdschwere an den Füßen und spüre die Gnade:
 Ich brauch um irgendwann beseelt unter den Tisch zu sinken,
 weil ich naturbetrunken bin, überhaupt nichts zu trinken.
 Vielleicht bin ich, wie Obelix als Kind in Zaubertrank
 hineingefallen und das hält jetzt vor, ein Leben lang?
 Manchmal bin ich in Wirklichkeit stocknüchtern in mir drin,
 wenn ich betrunken bin, wenn ich betrunken bin!